

The Fights

A Story About Magic Potion

Von coconut_water

Before The Day

Es war die 11. Runde des Boxkampfes und Scorpius Malfoy spürte langsam aber sicher die Erschöpfung in seinen Gliedern. Seine Arme waren schwer und durch sein geschwollenes rechtes Augenlid sah er alles nur noch verschwommen. Sein Gegner hatte ihn dort mit voller Wucht erwischt. Zum Glück war er stehen geblieben.

Mit dem Handschuh wischte der Blonde sich den Schweiß von der Stirn und nahm die Hände wieder schützend vor sein Gesicht. Sein Gegner holte zum Schlag aus, aber er hielt ihn auf Abstand und tänzelte um ihn herum. Der Name des Kontrahenten war ihm entfallen, er spielte auch keine Rolle. Geschickt wich er einem zweiten Schlag aus und holte mit aller Kraft zu einem Jab aus. Unter seinem Handschuh spürte Scorpius, dass er das Kinn getroffen hatte. Er hörte etwas knacken und sein Gegner taumelte blutend zurück. Der Hüne schwankte kurz und mit einem dumpfen Knall fiel er auf den Boden des Ringes.

Was danach passierte nahm der ehemalige Slytherin wie durch einen Schleier wahr. Die Umarmungen, die Gratulationen, dass jemand seinen Arm hoch riss um ihm zum neuen britischen Boxmeister zu ernennen und wie der schwere Gürtel auf seine Schultern gelegt wurde.

Erst als ihm sein Vater in der Umkleidekabine auf den Oberarm klopfte erwachte der Boxer aus seiner Starre und realisierte was gerade passiert war.

Er war der neue Boxchampion in Britannien, er war die Nummer eins!

In der großen Halle lief immer noch sein Einlauflied und er hörte die Menschen dazu jubeln. Sein Trainer Klitschko lachte vor Freude und sein gesamtes Team war schon dabei die ersten Bierflaschen zu köpfen.

Aber alles was für ihn in diesem Moment zählte war das stolze Gesicht seines Vaters Draco und die warme Hand auf seiner Schulter.

Für Scorpius war es bis hierher ein harter Kampf gewesen:

Nach seiner Slytherinzeit in Hogwarts wo er sich mit Albus Potter angefreundet hatte, war er Rast und Ruhelos gewesen. Albus war ein erfolgreicher Quidditchspieler und flog schon bald in der A-Liga Britanniens. Während er nur Zuschauer gewesen war.

Zu seinem Leidwesen war Scorpius in der 6. Klasse in die Höhe geschossen und hatte ordentlich an Muskeln aufgebaut und war bald schon zu schwer und groß für das schnelle und wendige Quidditchspiel gewesen. Weswegen er es aufgeben musste und eine Profi-Karriere für ihn nicht mehr in Frage kam. Sein Vater hatte von ihm erwartet dass er stattdessen Auror wurde, aber, obwohl der blonde Slytherin ausgezeichnete

Noten hatte wollte er nie im Ministerium arbeiten. Mit dem Zorn der enttäuschten Familie auf den Schultern und immer mit einem leichten Neid gegenüber Albus im Magen war Scorpius mit 20 Jahren ohne Beruf und ohne Mittel nach Deutschland gezogen. Was genau ihn in dieses Land verschlagen hatte konnte er nicht genau sagen, aber Hamburg war schon bald zu seiner neuen Heimat geworden.

Es war pures Glück gewesen das er damals in diesem Muggel-Club als Rausschmeißer gearbeitet hatte und genauso war es Glück gewesen, dass er sich mit Vitali Klitschko angelegt hatte und ihn nicht in den Club lassen wollte: Schlicht und ergreifend weil er diesen Muggel nicht kannte und er gefährlich aussah! Das Scorpius es geschafft hatte Vitali eine Reinzuhauen und nach einem Gegenschlag von ihm noch zu stehen, hatte den ehemaligen Boxweltmeister stark beeindruckt. Eine Woche später war Scorpius vom Club gefeuert worden und der neue Schützling des Ukrainers.

Schnell hatte der Zauberer gemerkt wie der Kniesel beim Boxen lief und hatte sich einen Namen in der Muggle-Welt gemacht, auch wenn ihm diese Kultur und Regeln völlig unbekannt waren.

Nun, fünf Jahre später war er der neue Boxchampion in England. Sein Vater redete wieder mit ihm, einerseits, weil der Slytherin nun ordentlich Geld verdiente und andererseits weil er zu den Besten gehörte. Etwas wonach die Malfoys schon immer gestrebt hatten.

Selbst das er bei einem brutalen Muggel-Sport der Beste war schien den Älteren nicht mehr zu stören.

Damals war zwar der Kontakt ganz abgebrochen, als Scorpius das erst Mal erzählt hatte was er nun in Deutschland machte, aber als er seinen ersten Schwergewichtskampf in Deutschland gewonnen hatte, hatte Draco wieder Kontakt zu ihm aufgenommen.

Wohl auch nur, weil seine Mutter Astoria solche Angst um ihn gehabt hatte. Sie hatte seinen Kampf heimlich in einer Muggle-Kneipe mitverfolgt und als sie ihren Jungen blutend am Boden sah war sie in Panik zu ihrem Mann gelaufen. Draco war daraufhin nach Deutschland in die Wohnung seines Sohnes gefloht und fand statt eines einsamen, verletzten, traurigen Slytherin, eine wilde Party vor, die von dem Sieg seines Sohnes kündigte. Nach dem dieser auf dem Boden gelegen hatte war er nämlich wieder aufgestanden und hatte seinen Gegner eine Runde später selber auf die Bretter geschickt. Genauso wie es sich für einen Richtigen Malfoy gehörte. Beeindruckt von dem Können seines Sohnes hatte Draco ihm verziehen und schaute sich ab da jeden Kampf an.

Scorpius blickte in das erhabene Gesicht seines Vaters das sonst wenige Gefühlsregungen zeigte und ihm lief ein warmer Schauer den Rücken runter. Er hatte es wirklich geschafft!

Einige Tage später saß der Malfoy immer noch mit zugeschwellenem Auge und aufgeplatzten Lippen, aber glücklich Grinsend neben seinem Kumpel Albus an einer Theke in East London.

„Oh Mann, und wie du den Typen dann einen Kinnhaken verpasst hast und der dann umgefallen ist wie ein Stein, einmalig.“ Albus schwärmte immer noch von dem Kampf und schüttete währenddessen den fünften Feuerwhiskey in sich hinein. Die beiden Sportler saßen in einer gut besuchten Zaubererkneipe und ignorierten das leise Getuschel über sie. Albus konnte inzwischen nirgendwo in der Zaubererwelt mehr hingehen ohne aufzufallen, da seine Mannschaft die Chudley Cannons, dank ihm den Titel errungen hatten. Und auch Scorpius zog, obwohl er in seiner Welt nicht durch den Sport bekannt war, überall die Blicke auf sich. Das lag einerseits daran das er ein

Malfoy war und man ihm dies auch ansah und andererseits an seiner großen, durchtrainierten Statur. Die ihm auch in der Mugglewelt viel Aufmerksamkeit schenkte, vor allem bei dem weiblichem Geschlecht.

„Noch zwei, bitte!“ Albus bestellte bereits die nächste Runde und Scorpius bemühte sich seinen Feuerwhiskey schnell zu leeren.

„Hast du gehört Molly und James heiraten?“ fragte der schwarzhaarige Potter.

„Ja, hab die Einladung bekommen. Wenn ich auch nicht ganz verstehe warum ich dabei sein soll?“, „Lucy hat das wohl veranlasst. Sie steht immer noch auf dich und sammelt alles von dir was sie in den Zeitungen finden kann.“ Der Slytherin seufzte und fuhr sich über das kurze Haar. Lucy stand auf ihn seit sie damals nach Hogwarts gekommen war und hatte die ganzen Jahre über nicht vom ihm abgelassen. Egal was er anstellte oder ihr sagte, sie blieb dabei. Dass es jetzt nach all den Jahren immer noch so war, machte ihm etwas Angst.

„Dann werde ich nicht hingehen, Al.“, „Oh doch, das wirst du. Sonst wird das nämlich eine langweilige, spießige Veranstaltung und ich habe keinen mit dem ich trinken kann.“

Scorpius schnaubte: „Und was ist mit Roxanne und Louis oder deiner anderen Cousine, ich vergesse immer ihren Namen... Viola, nein, Lilly, ne das ist deine Schwester, oder?“ Jetzt war Albus am schnauben, so intelligent sein Kumpel auch war, mit Namen hatte er es noch nie gehabt: „Rose, Scorp, sie heißt Rose. Und sie hat sich bereiterklärt mit ihrem Bruder und Louis zusammen zu kellnern.“, „Wieso kellnern? Was ist mit Hauselfen?“, „Damit ihnen Tante Hermine den ganzen Abend in den Ohren liegt mit ihrem BELFER? Nein, danke! Außerdem werden Muggle von Mollys Arbeit anwesend sein.“, „Tja, noch ein Grund mehr für mich nicht zu kommen, die Muggle werden mich erkennen und mich keine Sekunde in Ruhe lassen.“

Albus kicherte: „Scorp du hältst zu viel von dir. Außerdem werde ich sie davon abhalten dich zu nerven.“, „Du hast immer noch nicht gesagt was mit Roxanne ist?“ fragte der Boxer hinterlistig und wusste um die Schwäche die sein bester Kumpel für die Weasley hatte. Dieser wurde prompt Rot, eine Eigenschaft die er von seiner Mutter übernommen hatte und fing an zu stottern: „Ach die, mit ihr ist das immer so eine Sache. Äh, sie naja, nee du-du musst dabei sein.“ Der Blonde seufzte. Wenn sein Kumpel weiter so für die Weasley schwärmte und nichts weiter unternahm hätte sie sich bald ein anderer gekrallt.

„Bitte, komm schon, Mann!“ bettelte Albus und faltete die Hände wie zum Gebet. Stöhnend gab sich der Malfoy geschlagen und nickte ergeben. Dann würde er halt auf diese Hochzeit gehen. Lucy würde er sich schon irgendwie vom Hals halten.